



# Projektauvaluierung: Kurzbericht

## DR Kongo: Unterstützung guter Regierungsführung im Rohstoffsektor

Bezeichnung gemäß Auftrag:	Unterstützung guter Regierungsführung im Bereich mineralischer Rohstoffe der DR Kongo
Projektnummer:	2008.2223.9
Land/Region:	Demokratische Republik (DR) Kongo
CRS-Sektor:	15111
Gesamtziel:	Die fiskalischen und nicht-fiskalischen Beiträge des Bergbausektors zur Armutsminderung in der DR Kongo werden einer regelmäßigen und transparenten Kontrolle unterzogen.
Gesamtlaufzeit:	04/2009 - 12/2015 Evaluerte Phase: 07/ 2013 bis 12/2015
Gesamtkosten:	5.000.000 EUR
Auftraggeber:	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Politische(r) Träger:	Planungsministerium der DR Kongo
Durchführungsorganisationen (im Partnerland):	Planungsministerium auf nationaler (nationales Sekretariat der Initiative für Transparenz in der rohstoffgewinnenden Wirtschaft, EITI) und provinzieller Ebene, Bergbauministerium auf nationaler und provinzieller Ebene, Steuerungskomitee Reform öffentlicher Finanzen (COREF), Finanzverwaltungen, Wirtschaftsverband und die Zivilgesellschaft, die am EITI-Prozess beteiligt ist.
Andere beteiligte Entwicklungsorganisationen:	Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) führt das andere Modul des Programms „Stärkung von Transparenz und Kontrolle im Rohstoffsektor der DR Kongo“ mit dem Titel „Stärkung der Kontrolle im Rohstoffsektor“ durch.
Zielgruppen laut Angebot:	Die Zielgruppe ist die gesamte Bevölkerung der DR Kongo, speziell die Bevölkerung in den Abbaugebieten großer Bergbauunternehmen in der Provinz Katanga.

## Projektbeschreibung

### *Rahmenbedingungen*

Als eines der rohstoffreichsten Länder weltweit ist die DR Kongo von Misswirtschaft, hoher Korruption und extremer Armut gekennzeichnet. Trotz starker Wachstumsraten in den letzten Jahren leben weite Teile der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze. Im "Index für menschliche Entwicklung" der Vereinten Nationen belegte die DR Kongo im Jahr 2014 den vorletzten Platz; im Index der wahrgenommenen Korruption von Transparency International nimmt das Land Rang 154 von 175 Ländern ein. Der Bergbausektor ist die treibende Kraft hinter dem Wirtschaftswachstum der DR Kongo. Der Reichtum der Bergbauindustrie wirkt sich aber nicht zugunsten der Bevölkerung aus. Die ambitionierten Ziele des Regierungsprogramms 2012-16 sehen daher eine Steigerung des Beitrags des Rohstoffsektors zum Staatshaushalt bis Ende 2016 von 9% auf 25% und zum Bruttoinlandsprodukt von 12% auf 20% vor.

Mit der Validierung der DR Kongo als EITI-konformes Land im Juli 2014 wurde ein wichtiger Meilenstein bei den Bemühungen um mehr Transparenz im Bergbausektor erreicht. Dieser erste Schritt ist auch ein Resultat der langjährigen deutschen Unterstützung des EITI-Prozesses in der DR Kongo. Dem Thema EITI wurde, aufgrund dieser positiven Nachricht, auch in den Medien und im Parlament mehr Aufmerksamkeit geschenkt.

Das Steuersystem und die entsprechende Behördenstruktur sind in hohem Maße intransparent und ineffizient organisiert. Der Informationsaustausch innerhalb und zwischen den verschiedenen Finanzbehörden, sowie zwischen Finanzbehörden und Bergbauverwaltung bei der Steuererhebung findet nur punktuell statt. Zugleich fehlen den Beamten der Finanzverwaltung spezifische Kenntnisse der Bergbauproduktion zur Kontrolle international tätiger Bergbauunternehmen und das Wissensmanagement in den Behörden weist erhebliche Defizite auf.

Auf lokaler Ebene unterliegt die Ausführung der gesetzlich vorgeschriebenen und der freiwillig eingegangenen sozialen und ökologischen Verpflichtungen der Bergbauunternehmen (*corporate social responsibility*, CSR) weder transparenten Planungsprozessen noch einer Umsetzungs- und Wirkungskontrolle. In den Prozess der lokalen Entwicklungsplanung sind die Planungen und Verausgaben von CSR-Mitteln der Bergbauunternehmen nicht eingebunden. Schon 2011 wurde mit Unterstützung der GIZ eine Multi-Stakeholder Plattform zur sozialen und ökologischen Verantwortung der Unternehmen, IDAK (*Investissements durables au Katanga*), gegründet, an der Vertreter der Zivilgesellschaft, zahlreicher in Katanga ansässiger Bergbauunternehmen sowie der zentralstaatlichen und der lokalen öffentlichen Verwaltung beteiligt sind. Die Plattform IDAK wird regelmäßig genutzt, um Umwelt-, Sozial- und lokale Wirtschaftsthemen offen zu diskutieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Die Umsetzung der durch IDAK erarbeiteten Empfehlungen findet jedoch nur teilweise statt, da IDAK ein konkretes politisches Mandat, diese Empfehlungen und Lösungsvorschläge nachzuverfolgen, fehlt.

### *Strategischer Ansatz des Projekts und Instrumenteneinsatz*

Das Projekt hat sich auf Transparenz von Einnahmen aus dem Bergbausektor (EITI) als Voraussetzung erhöhter Einnahmen und erhöhter Rechenschaftspflicht, auf die Grundlagen der Kontrolle fiskalischer Einnahmen aus dem Bergbausektor in den Finanzverwaltungen und auf die Mobilisierung und effiziente Allokation von nicht-fiskalischen CSR-Leistungen als unmittelbare Ressource für die lokale Entwicklungsplanung konzentriert. Die Partner des Projekts wurden daher in drei wesentlichen Handlungsfeldern unterstützt, deren Unterziele lauten:

- (1) Transparenz: EITI wird ein *change agent* für Gute Regierungsführung im Bergbausektor.
- (2) Reform öffentlicher Finanzen: Die technischen Bedingungen für die Erhebung und Kontrolle der staatlichen Einnahmen im Bergbausektor durch die Finanzverwaltungen sind verbessert.
- (3) CSR im Bergbau der Provinz Katanga: Die Teilnahme verschiedener Akteure an der Steuerung des Bergbausektors fördert die Verbesserung der CSR-Praktiken in Katanga.

Die verschiedenen Partnerorganisationen wie das EITI-Sekretariat, Organisationen der Zivilgesellschaft, das Komitee zur Reform der öffentlichen Finanzen (*Comité d'Orientation de la Réforme des Finances Publiques*, COREF) und die Bergbaukammer (*Chambre de Mines*, CDM) als Teil des Verbunds der kongolesischen Unternehmen (*Fédération des Entreprises du Congo*, FEC) wurden von Langzeitfachkräften und externen Kurzzeitexperten in technischen Fragen und zur Organisationsentwicklung beraten. Mit Fortbildungsseminaren und gezielten individuellen Weiterbildungen von Personen in Schlüsselpositionen wurden die Kapazitäten der Partner erhöht. Weitere Aktivitäten bestehen in der andauernden Förderung der Dialogforen zwischen den Partnern, wie im Beispiel der IDAK und des Dialogs zu Steuerreformen im Bergbausektor. In besonderem Maße wurden in diese Unterstützung auch zivilgesellschaftliche Organisationen einbezogen.

## Gesamtbewertung nach OECD /DAC Kriterien

Gesamtbewertung nach OECD/DAC Kriterien:	Einzelbewertung der OECD/DAC Kriterien:
<p>Gesamtbewertung der TZ-Maßnahme ergibt sich durch den Durchschnitt der Einzelbewertungen:</p> <p>14 – 16 Punkte: sehr erfolgreich            12 – 13 Punkte: erfolgreich            10 – 11 Punkte: eher erfolgreich            8 – 9 Punkte: eher unbefriedigend            6 – 7 Punkte: unbefriedigend            4 – 5 Punkte: sehr unbefriedigend</p>	<p><i>Relevanz: sehr erfolgreich (16 Punkte)</i>  <i>Effektivität: eher erfolgreich (10 Punkte)</i>  <i>Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: erfolgreich (13 Punkte)</i>  <i>Effizienz: erfolgreich (12 Punkte)</i>  <i>Nachhaltigkeit: eher erfolgreich (10 Punkte)</i></p>

Die TZ-Maßnahme wird mit insgesamt mit 12,2 Punkten als „**erfolgreich**“ bewertet.

### Relevanz

Zielgruppe des Projekts ist zum einen die Bevölkerung der DR Kongo insgesamt, zum anderen die Bevölkerung in den Abbaugebieten großer Bergbauunternehmen in Katanga. Trotz ihres Ressourcenreichtums profitiert der Großteil der Bevölkerung nicht von verbesserten staatlichen Dienstleistungen. Die Bevölkerung in den Abbaugebieten wiederum, und dort insbesondere Frauen, ist mit negativen Effekten konfrontiert, die von sozialen und ökologischen Maßnahmen der Bergbauunternehmen und der dezentralisierten Regierung bzw. der dezentrierten staatlichen Dienstleistungen nur unzureichend kompensiert werden.

Indem das Projekt verschiedene Mechanismen zur Transparenzsteigerung im Bergbausektor unterstützt, d.h. den EITI-Prozess fördert, die Finanzverwaltung auf die Ausübung von Kontrolle vorbereitet und die bedarfskonforme Planung von sozialen und ökologischen Investitionen auf lokaler Ebene begleitet, beschreitet es verschiedene Wege, um dem Kernproblem eines unzureichenden Beitrags des Bergbausektors zur Entwicklung der DR Kongo zu begegnen. Um die Bedingungen effektiver Kontrolle zu verbessern, hat das Projekt auf verschiedenen Wegen versucht, den Dialog zu fördern, Misstrauen ab- und technische Kapazitäten aufzubauen. Das Projekt zielt also klar auf die Lösung eines Kernproblems von Zielgruppen ab.

Das Projekt trägt zur Umsetzung der relevanten Politiken und Strategien des Partnerlandes (Strategiepapier der DR Kongo zu Wachstum und Armutsminderung (2011-15), Regierungsprogramm (2012-2016), Strategischer Reformplan Öffentliche Finanzen) bei, die dem Bergbausektor und den Einnahmen daraus eine Schlüsselrolle in der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes zuweisen. EITI und CSR sind international diskutierte sektorrelevante Themen. Mit Unterstützung des Projekts hat die DR Kongo den Status der Konformität mit den Standards der EITI erreicht; in Katanga unterstützt das Projekt den Prozess der gegenseitigen Anerkennung von Zivilgesellschaft und internationalen Unternehmen wie auch beide bei der Einforderung eigentlich staatlicher Leistungen im Bergbauggebiet. Das Projekt ist daher im Einklang mit internationalen Themen und Standards konzipiert.

Das Projekt trägt zur Umsetzung des „Entwicklungspolitischen Konzepts plus“ des BMZ bei, mit dem Fokus auf das Kapitel „Gute Regierungsführung und Menschenrechte“. Ferner verfolgt das Projekt den im BMZ-Strategiepapier „Menschenrechte in der deutschen Entwicklungspolitik“ beschriebenen Menschenrechtsansatz. Das Programm verbessert die öffentlichen Strukturen der Sektor- und Finanzverwaltung und fördert dadurch Rechtsstaatlichkeit. Außerdem orientiert sich das Projekt unter anderem durch seine Arbeit an der Transparenz des Sektors und die Berücksichtigung ökologischer und sozialer Wirkungen an der Rohstoffstrategie der Bundesregierung und dem „Entwicklungspolitischen Strategiepapier Extraktive Rohstoffe“ des BMZ. Insoweit stimmt die Ausrichtung des Projekts mit der Grundausrichtung des Auftraggebers überein. Im Juli 2014 hat das Projekt seine differenzierte Capacity Development-Strategie ausgearbeitet, die an den Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Akteure, Institutionen und Netzwerke des Sektors ansetzt. Sie dient seither der Steuerung des Projekts. Das Projekt berät nicht die Politikebene und besitzt dadurch keine direkte Einflussmöglichkeit auf die politischen Rahmenbedingungen. Die konsequente Anwendung von Dialogformaten auf nationaler wie auch provinzieller Ebene sorgt aber dafür, dass das Projekt selbst mit allen (teils potenziellen) Partnern in Verbindung bleibt. Durch die Arbeit mit vielen Partnern bleibt das Projekt flexibel und kann Blockaden durch alternative Ansätze umgehen. Das Projekt setzt sich also in seiner strategischen Ausrichtung mit Veränderungen in seinen Rahmenbedingungen auseinander.

Insgesamt wird das Projekt bezüglich der Relevanz mit der Note „**sehr erfolgreich**“ bewertet.

## Effektivität

Zielindikator <sup>1</sup>	Soll laut Angebot	Ist-Zustand laut Projektevaluierung
M1. Für den EITI-Bericht der DR Kongo zum Fiskaljahr (FJ) 2014 liegt die Differenz zwischen den Angaben der Unternehmen und denen des Staates bei maximal 10%.	10% max.	<p>0,9% für das FJ 2012 (EITI-Bericht von 12/2014)</p> <p>Der Basiswert für 2009 lag bei 55%, im Fortschrittsbericht für das FJ 2011 (veröffentlicht 2013) war er schon auf unter 10% reduziert. Der aktuelle Wert liegt laut Bericht FJ 2012 (veröffentlicht 2014) bei 0,9 %.</p> <p>Die technische Kapazität der Berichterstattung hat sich deutlich verbessert und erste Zahlen für 2013 zeichnen ein ähnliches Bild.</p> <p>Die Veröffentlichung der Daten zum FJ 2013 ist für Mitte 2015 geplant; der Bericht zum FJ 2014 soll Ende 2015 veröffentlicht werden.</p> <p>Da die Betonung auf der zu vermindern den Differenz und nicht auf der Schnelligkeit der Berichterstellung liegt, wird auch die Berichterstattung über das Jahr 2013 akzeptiert.</p> <p>Prognose: Zielwert wird eingehalten, allerdings möglicherweise nur für das FJ 2013.</p>
M2. Die Erhebungsquote (Verhältnis zwischen Steuerveranschlagung und tatsächlicher Zahlung) der Bergbauabgabe liegt bei 70% (korrigierter Zielwert).	70%	<p>Aufgrund der Schwierigkeit, in der DR Kongo verlässliche Steuerdaten zu gewinnen, ist ein Trend und damit eine Prognose nicht absehbar. Es liegen erst Zahlen für das Jahr 2013 vor, das zugleich Beginn der Projektaktivitäten ist, also als Basisjahr zu nehmen ist. Diese Zahlen sind noch vorläufig, d.h. nicht verifiziert, und zeigen einen Wert von 59 und 63 Prozent.</p> <p>Für Ende 2015 wird erwartet, dass verifizierte Zahlen für das Jahr 2014 vorliegen (EITI-Bericht).</p>
M3. 5 Bergbauunternehmen verpflichten sich offiziell zu gemeinsamen CSR-Standards in der Provinz Katanga.	5	<p>0</p> <p>Prognose: Erfüllt.</p> <p>Der Leitfaden CRS wird von der drei-Parteien-Plattform IDAK noch 2015 (voraussichtlich Mitte des Jahres) empfohlen werden. An den IDAK Treffen nehmen regelmäßig die (fünf) Bergbauunternehmen teil, die bereits deutlich Interesse an der Einhaltung der Leitlinien/Standards signalisiert</p>

<sup>1</sup> Diese Zielindikatoren entsprechen zum Teil nicht den SMART-Kriterien, da sie zwar alle spezifisch, messbar, erreichbar und termingebunden (S, M, A, T), aber nur teilweise im engeren Sinne „relevant“ (R), d.h. ausschließlich auf das Modulziel ausgerichtet sind. Dies kann die Aussagekraft der Ergebnisse teilweise einschränken.

		haben. Die Vereinigung der Bergbauunternehmen (CDM) plant darüber hinaus, das Thema als verpflichtend für ihre Mitglieder in ihre Satzung aufzunehmen.
M4. 40% der von der Plattform IDAK veröffentlichten Berichte analysieren Genderaspekte in der Umsetzung von ökologischen und sozialen Pflichten der Mitgliedsunternehmen. (Leicht korrigierte Formulierung)	40%	10% (1 von 10) Der Basiswert von 2012 (25%) beruhte auf 4 Berichten, von denen einer einen Genderaspekt analysierte. In den Berichten sechs weiterer IDAK-Foren, die in der gegenwärtigen Durchführungsperiode bislang veranstaltet wurden, wurde kein Genderaspekt analysiert. Prognose: Der Zielwert wird nicht erreicht werden. Mitte 2015 wird ein weiteres IDAK-Forum stattfinden, das mit UNICEF einen Partner hat, der sicherlich Genderanalysen präsentieren wird. Selbst wenn dieses Forum zu einer auf Genderfragen bezogenen Berichterstattung führt, wird dies den Prozentsatz lediglich auf 18% (2 von 11) erhöhen.

Von den 4 Indikatoren auf Modulzielebene werden bis 12/2015 2 vollständig erfüllt und 1 nicht erfüllt werden, bei einem Indikator kann aufgrund der schwierigen Datenlage kein Trend abgeschätzt werden. Insgesamt wird das Projekt bezüglich der Effektivität mit der Note „**eh**er erfolgreich“ bewertet.

### Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Übergeordnete mittelfristige Wirkungen werden durch das Programmziel „Der Nutzen des Rohstoffsektors für die nachhaltige Entwicklung der DR Kongo ist erhöht.“ definiert. Das Projekt unterstützt dieses Ziel, indem es zu erhöhten Steuer- und Abgabenzahlungen des Bergbausektors und zu erhöhten privaten Beiträgen zu lokalen Entwicklungsplänen nach einvernehmlich vereinbarten Qualitätsstandards beiträgt. Beide Wirkungen entstehen allerdings nur sehr mittelbar, nämlich über Ansätze zur Effizienzverbesserungen in der Finanzverwaltung und die Unterstützung einer einheitlichen Planung mit den lokalen Autoritäten unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft und der Provinz- sowie dezentrierten nationalen Verwaltung. Die anschließende Finanzierung und Umsetzung der lokalen Entwicklungspläne durch Unternehmen und Staat ist von zahlreichen weiteren Faktoren abhängig, wie es auch die Erzielung höherer Einnahmen ist.

Neben diesen konkreten entwicklungspolitischen Wirkungen lässt das Projekt auch eine allgemein gesellschaftliche, so nicht ausdrücklich intendierte Wirkung im Hinblick auf Transparenz erkennen: Inzwischen bekunden sowohl Premierminister als auch Staatspräsident ihren Willen zu Transparenz. Wenn sich der EITI-Prozess in den kommenden Jahren normalisiert, ist kaum vorstellbar, dass die kongolesische Gesellschaft sich hinter den damit gesetzten Standard an Einnahmentransparenz zurückführen lassen wird. Auch der Abbau von Misstrauen durch verstetigte Dialoge zwischen sehr unterschiedlichen oder auch nur konkurrierenden Akteuren wird erst langfristig deutlich werden; schon heute aber betonen alle Teilnehmer, wie wichtig ein Austausch sei, durch den ein gemeinsames Verständnis geschaffen werde. Dies scheint umso wichtiger, da es sich bei der DR Kongo um einen Staat im späten Post-Konflikt-Stadium handelt.

Das Projekt ist im Allgemeinen gut in die Zusammenarbeit im Sektor eingebunden und stimmt sich mit allen anderen ab. Der Anspruch, auf die Gleichbehandlung der Geschlechter hin zu wirken, lässt sich im Bergbausektor und in den öffentlichen Finanzen weder auf lokaler (s.o. Effektivität) noch auf nationaler Ebene leicht verwirklichen, da das Thema beim Partner auf zentraler Ebene und im industriellen Bergbau keine Priorität hat.

Zusammen genommen ist absehbar, dass das Projekt in gutem Maße zur Erreichung übergeordneter langfristiger (politischer) Ziele beitragen wird.

Das Projekt nutzt sowohl Fortbildungen von Multiplikatoren der Zivilgesellschaft und Verwaltung als auch die Fortbildung von Fortbildern als Scaling-up Mechanismen. Außerdem werden die Erfahrungen in der Provinz Katanga auf die nationale Ebene gespielt (z.B. Sensibilisierung einiger nationaler Partner wie FEC und Parlament). IDAK selbst hat mit ihren regelmäßigen Treffen und der Harmonisierung der CSR-Aktivitäten von Unternehmen Innovations- und Pilotcharakter in der DR Kongo und stößt zunehmend auf Interesse aus anderen Provinzen. Erste Ansätze zur Breitenwirksamkeit der EITI-

Berichte und ihrem Transparenzanspruch sind getestet: Das Projekt hat den EITI-Youth Club bei seiner Entstehung unterstützt und die Kapazitäten kommunaler Radios für die Berichterstattung zur bürgerschaftlichen Kontrolle gestärkt. Der EITI-Prozess in der DRK gilt auch auf internationaler Ebene als positives Beispiel. Durch punktuelle Aktivitäten außerhalb der Provinzen Kinshasa und Katanga, z. B. in Südkivu und Bas-Kongo, konnte außerdem die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft (EITI, Radio) und dem Programmpartner BGR (Atelier für die Zivilgesellschaft) weiter ausgeweitet werden. Das Projekt trägt somit zur Breitenwirksamkeit bei.

Insgesamt wird das Projekt bezüglich des Impacts mit der Note „**erfolgreich**“ bewertet.

### **Effizienz**

Das Projekt arbeitet an zwei Standorten, in der Hauptstadt Kinshasa sowie in der Hauptstadt der wichtigsten Bergbauprovinz Katanga, Lubumbashi. Dies treibt insbesondere die internen Kommunikationskosten des Projekts in die Höhe. Die Präsenz an beiden Standorten ist aber unabdingbar: Ein Projekt im Bergbausektor sollte in einem Abbaugebiet arbeiten, muss aber auch auf nationaler Ebene präsent sein, um Governance-Wirkungen zu erzielen. Dies gilt insbesondere bei der hiesigen aktuellen Form der Dezentralisierung als dezentrierte Verwaltung, die zugleich auch der Regierung (Gouverneur, Provinzminister) auf Provinzebene dient. Ein zweiter Faktor, der das Vorhaben kostspielig gemacht hat, sind die häufigen Dialogveranstaltungen. In einem Klima des gegenseitigen Misstrauens, wie es nicht zuletzt aufgrund des Post-Konflikt-Status in der DR Kongo herrscht, sind Dialoge aber unabdingbar, um antagonistische Parteien an einen Tisch zu holen und die verschiedenen Interessen in einer fachlichen Umgebung zur Sprache kommen zu lassen. Die damit einhergehende Verbesserung des Verständnisses von Zusammenhängen, Prozessen und Interessen im Sektor bei allen Beteiligten stellt im Kontext der DR Kongo bereits eine Wirkung dar. Die Synergien zwischen der provinziellen und der nationalen Ebene hätten aber noch besser genutzt werden können (thematische Beziehungen zwischen IDAK und Fiskaldialogen, z.B. CSR-Standards, Einbringen der Thematik Geschlechtergerechtigkeit im Bergbau auch auf nationaler Ebene bzw. in Parlamentsfortbildungen oder Radioprogramme zu EITI). Die personelle Aufstellung entspricht den Anforderungen. Die Vielzahl an Partnern fördert zwar Flexibilität, kann aber auch die Fokussierung auf einzelne Prozesse erschweren und verursacht dadurch versunkene Kosten bei nicht weitergeführter Kooperation.

Komplementär zur Arbeit des Vorhabens mit Kommunalradios zur Stärkung des Dialogs auf lokaler Ebene sendet das GIZ-Regionalvorhaben zur Unterstützung der Internationalen Konferenz der Region der Großen Seen (ICGLR) Expertenbeiträge. Eine noch engere Zusammenarbeit, etwa in Form von Sendungen zum Thema Gender im Bergbausektor, ist geplant. Mit dem Vorhaben „Programm Biodiversität und nachhaltige Waldnutzung“ (PBF) wurde ein runder Tisch zur Problematik der weitverbreiteten Nichtentrichtung der Abholzungssteuer organisiert, die insbesondere auch Bergbauunternehmen betrifft. Hier besteht über CSR- und Umweltthemen hinaus Potential für die Kooperation in der Fiskalthematik. Eine enge Kooperation besteht ebenfalls mit der BGR im Bereich Umweltmonitoring, wo eine Bedarfsanalyse der Partner durchgeführt wurde und noch 2015 ein Fortbildungsplan mit 19 Modulen entwickelt werden soll.

In der Durchführung wurde eng mit zwei internationalen Nichtregierungsorganisationen zusammengearbeitet: Komplementär zum Vorhaben hat das Carter Center zur vorbereitenden Studie („scoping study“) für den EITI-Bericht beigetragen und die Entwicklung eines Transparenzindex für den industriellen Bergbau in der DR Kongo unterstützt. Die niederländische Organisation Cordaid hat lokale Gemeinden, Autoritäten und zivilgesellschaftliche Organisationen in Katanga dabei unterstützt, lokale Entwicklungspläne aufzustellen.

Das Vorhaben hat durch strategische Kooperation mit weiteren, finanzstarken Partnern versucht, möglichst große (Hebel-) Wirkungen zu erzielen. Durch die Vielzahl von Partikularinteressen auf Seiten der Partner wie auch der Geber hat dies nicht immer funktioniert. Insbesondere das große Weltbank/UK-AID-Programm PROMINES (geplante 90.000.000 USD) hat die Erwartungen an Fortschritte im Bergbausektor nicht erfüllt und wird daher voraussichtlich ab 2016 eingestellt.

Insgesamt scheint der Ressourcen-Einsatz des Vorhabens angemessen im Hinblick auf das Erreichen der angestrebten Ziele.

Insgesamt wird das Projekt bezüglich der Effizienz mit der Note „**erfolgreich**“ bewertet.

### **Nachhaltigkeit**

Erfolge in der Verankerung von Beratungsinhalten, Ansätzen, Instrumenten, Methoden oder Konzepten des Vorhabens im Partnersystem zeigen sich vor allem durch die zunehmende Selbstständigkeit des EITI-Sekretariats und der gestärkten Kapazität der Bergbaukammer. Beides sind Institutionen, die von einiger Dauer sein werden. Der Datenabgleich für den EITI-Bericht soll noch 2015 informatisiert werden, und in den EITI-Prozess sollen noch 2015 Daten zu Kleinbergbau und zum Forstsektor einfließen (Innovation für die internationale Ebene).

Eher fraglich ist, ob das Komitee zur Koordinierung von Reformen öffentlicher Finanzen, COREF, das zu technischen Fragen, Organisationsentwicklung und Archivierung unterstützt wurde, ein dauerhafter Akteur in der DR Kongo bleibt, der neben der Geberkoordinierung für den Reformplan auch inhaltlichen Einfluss ausübt.

Die drei-Parteien-Plattform IDAK (Katanga) wurde lange, aber schlussendlich ebenfalls vergeblich im Hinblick auf eine institutionelle Verankerung unterstützt. Dies muss nicht zum Nachteil sein, da das Vorhaben daraufhin die Umwandlung in eine Gruppe öffentlichen Interesses (GIP) gefördert hat, die als Rechtsform die Finanzierung durch Dritte erst erlaubt.

Partnerunternehmen des Vorhabens haben bereits ihre Bereitschaft bekundet, zur Finanzierung von IDAK beizutragen. Falls sich das im Juli 2015 neu zu wählende Steuerungsgremium ähnlich blockierend verhält wie das gegenwärtige und falls auf Regierungsebene weiterhin so wenig Fortschritte bei der Umsetzung von Empfehlungen zu verzeichnen sind, besteht hier allerdings die Gefahr, dass sich die Unternehmen aus der gemeinsamen Plattform zurückziehen und eher den Unternehmensverband bzw. die Bergbaukammer als Interessenvertretung nutzen. Der Blockadehaltung wird durch eine neue Geschäftsordnung entgegengewirkt, die u.a. eine verkürzte Amtszeit für Mitglieder des Steuerungsgremiums und Rechnungslegungspflichten vorsieht; ein Handbuch soll die Haushaltsführung des Steuerungsgremiums regeln.

Die Stärkung von Kapazitäten durch das Vorhaben sind eher punktuell und auf einzelne Personen bezogen, so dass keine strukturellen Wirkungen auf die Effizienz der jeweiligen (Finanz-) Verwaltung zu erwarten sind. Die Ansätze zur Breitenwirksamkeit vor allem bei EITI, ebenso wie der Abbau individuellen Misstrauens im Rahmen der Dialogveranstaltungen, lassen hoffen, dass das Vorhaben dennoch nachhaltige (individuelle) Wirkungen erzielt.

Es ist demnach nur teilweise abzusehen, dass die positiven Wirkungen des Vorhabens von Dauer sein werden.

Das Vorhaben ist auch in Zukunft zahlreichen Risiken auf politischer Ebene ausgesetzt. Die kommenden Wahlen Ende 2015 und 2016 werden für unruhige Zeiten sorgen, in denen sicher keine großen Reformen wie die der öffentlichen Finanzen oder des Bergbausektors vorangetrieben werden, schon gar nicht in Richtung Transparenz.

Auch die Veränderung des Aufteilung der Provinzen und mögliche Fortschritte bei der Dezentralisierung können gravierende Auswirkungen auf das Vorhaben haben, sind von diesem aber praktisch nicht beeinflussbar.

Gegen die allgegenwärtige Korruption geht das Vorhaben mittelbar vor, indem es Transparenz verschiedener Akteure und Prozesse auf verschiedenen Ebenen fördert. Korruption kann allerdings das Vertrauen insbesondere der ZG in solche Prozesse zerstören, so dass auch hier die Wirkungen des Projekts gefährdet sind.

Das Vorhaben berücksichtigt also in eher geringem Maße mögliche Risikofaktoren, die Einfluss auf eine längerfristige Nachhaltigkeit der Wirkungen haben können. Wichtig scheint festzuhalten, dass kaum Maßnahmen vorstellbar sind, mit denen diese Risikofaktoren ausgeschaltet werden könnten.

Insgesamt wird das Projekt bezüglich der Nachhaltigkeit mit der Note „**eher erfolgreich**“ bewertet.

## Impressum

Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft  
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 40  
53113 Bonn  
T +49 228 44 60-0  
F +49 228 44 60-1766

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn/Deutschland  
T +49 61 96 79-0  
F +49 61 96 79-11 15  
E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)